

Fortsetzung Seite 1 | Konkurrenz fürs Lättich

kinderfreundlich und bietet den ganz Kleinen zum Beispiel einen Spielplatz an. Doch auch wer Action mag, ist hier nicht am falschen Ort. Ein Sprungturm sowie eine Wasserrutschbahn sorgen für Nervenzitell.

Erholung im Innenbereich

Nicht nur der Aussen-, sondern auch der Innenbereich hat so Einiges zu bieten. Hier gibt es vom Kinderplansch- bis zum Sportbecken alles. Wer Erholung sucht, findet im Hallenbad verschiedene Angebote: einen entspannenden Whirlpool, Massagedüsen, Solarien und ein Dampfbad. Also alles in allem ein breitgefächertes Wellnessangebot.

Zwei Bademeister im Sommer

Im Sommer gibt es hier zwei Bademeister. Diese pendeln jeweils abwechselnd zwischen dem Hallen- und Freibad. Während des Betriebs der Rutschbahn ist zudem noch eine weitere Person im Einsatz.

Sportliche Veranstaltungen

Nebst dem normalen Badebetrieb gibt es hier auch Kurse und Veranstaltungen. Die Kurse werden ausschliesslich von der Schwimmschule Baar angeboten und durchgeführt. Doch auch der örtliche Schwimmverein ist in der Badi aktiv und organisiert unter anderem sportliche Veranstaltungen wie zum Beispiel Schwimmwettkämpfe.

Gut erreichbar

Das Schwimmbad Lättich liegt neben dem Fussballplatz des FC Baar und ist gut an das ÖV-Netz angeschlossen (Linie 3 und 31). Für Gäste, die mit dem Auto anreisen, stehen bewirtschaftete Parkplätze zur Verfügung.

Unterschiedliche Öffnungszeiten

Die Öffnungszeiten der Badeanlage variieren je nach Wochentag und Jahreszeit. Das Freibad wird jeweils ab dem 3. Montag im September geschlossen und öffnet nach der Wintersaison am 30. April. Genaue Angaben zu den Öffnungszeiten finden Sie im Internet: www.baar.ch



Eine der zahlreichen Angebote im Freibad ist der Sprungturm und die zum Sonnebaden einladenden Liegewiesen.

Nicola Schuler



Zahlreiche Attraktivitäten sorgen dafür, dass sich die Gäste wohlfühlen.

Nicola Schuler



Das Hallen- und Erlebnisbad bieten Erholung pur.

Nicola Schuler



Das Lättich ist sehr kinderfreundlich, das zeigt sich an den altersgerechten Angeboten.

Nicola Schuler

Angemessene Preise

Die Preise im Lättich sind angesichts des Angebotes durchaus gerechtfertigt. Für einen Einzeleintritt zahlt ein Kind (6 bis 16 Jahre) 4.50 Franken und ein Erwachsener (ab 16 Jahren) 9 Franken. Nebst dem Einzeleintritt kann man auch ein 10er-Abonnement sowie Monatskarten für drei, sechs oder zwölf Monate lösen. Eine Vergünstigung auf den Einzeleintritt gibt es für Gruppen ab zehn Personen. Die detaillierten Preisangaben finden Sie ebenfalls auf der Webseite der Gemeinde Baar.

Konkurrenz fürs Lättich?

Mit der Eröffnung des Ägeribades im September 2018 erhielt das Lättich einen neuen Konkurrenten. Auf Anfrage erzählte uns Gemeindeschreiberin Andrea Bertolosi, dass es tatsächlich einen Rückgang bei der Be-

sucherzahl gibt. Von Januar bis Juli 2019 gab es im Lättich rund 227'000 Eintritte, in der gleichen Zeitspanne im Vorjahr waren es 240'000. Ob der Grund dafür das Ägeribad ist, sei jedoch schwierig zu beurteilen. Die Gemeinde geht davon aus, dass rund ein Drittel des Rückganges damit zusammenhängt und zwei Drittel mit dem schlechten Wetter. Besonders hohe Besucherzahlen gibt es im Lättich an Tagen, bei denen das Thermometer auf über 30 Grad steigt.

Schlechtbewertetes Restaurant

Das Restaurant Delfin befindet sich innerhalb der Anlage und stillt den Hunger vieler Besucher. Betrieben wird das Restaurant von Coop und bietet ein grosses, vielfältiges Angebot an. Dennoch sind laut Googlebewertungen nicht alle Besucher mit der Verpflegung und der Be-

dienung zufrieden. Von schlechtem Essen und miesem Personal ist hier die Rede. Gemäss Andrea Bertolosi ist dies der Gemeinde Baar bewusst. Auf Anfrage sagte Sie uns: «Wir stehen diesbezüglich mit der Betreiberin vom Restaurant Delfin (Coop) in Kontakt.»

Fazit

Das Lättich in Baar ist äusserst beliebt, daran konnte auch die Eröffnung des Ägeribades nichts ändern. Sauberkeit und eine gepflegte Anlage werden hier gross geschrieben und die Badegäste fühlen sich wohl. Verbesserungspotenzial gibt es einzig im vom Coop betriebenen Restaurant Delfin. Wichtig in diesem Bereich ist eine gute Zusammenarbeit zwischen Gemeinde und Gastrobetrieb.

■ redaktion@zugerwoche.ch

ZEITGEIST

Arge Stresszunahme



Von Dany Kammüller

Die grösste Gewerkschaft der Schweiz, die Unia und das Bundesamt für Statistik (BFS) teilten kürzlich mit, der Anteil der Arbeitnehmenden, die unter Stress leiden, sei erneut gestiegen, und zwar von 18 Prozent im Jahr 2012 auf 21 Prozent 2017. Zudem seien die Arbeitnehmenden vermehrt psychosozialen Belastungen am Arbeitsplatz ausgesetzt. Dazu zählen zum Beispiel hoher Zeitdruck, geringer Gestaltungsspielraum, Diskriminierung, Stress sowie Angst um den Verlust des Arbeitsplatzes.

Keine schönen Aussichten und alles andere als beruhigend. Obwohl eine weitere Studie des BFS besagt, dass ein Grossteil der Schweizer Arbeitnehmer, sprich acht von zehn Personen mit ihrem Berufsleben zufrieden sind. Nun gut, aber das eine hat mit dem anderen nicht zwingend was gemein. Man kann seinen Arbeitsplatz ja durchaus mögen, ist aber trotzdem dauernd gestresst und am Anschlag. Nur die einen können damit besser umgehen als andere. Oder sie haben noch nicht bemerkt, dass auch sie sich bereits im Hamsterrad befinden, dessen Bremse leider abhanden kam. Dann ist es auch bei diesen Spezies nur noch eine Frage der Zeit, bis sie aus dem Rädchen fliegen und in das berühmt berüchtigte schwarze Loch fallen.

Einmal mehr sage ich an dieser Stelle, Achtsamkeit ist das grosse Schlagwort, das es zu beachten gilt. Auch ich muss mich immer mal wieder zurücknehmen, mir selbst ins Gewissen reden, so nach dem Motto: Komm runter Alter, sonst haut es dich früher oder später wieder aus den Latschen. Wäre ja nicht das erste Mal. Mein Burnout von 2014 lässt schön und still grüssen. Ganz ehrlich, das möchte ich nicht noch einmal erleben. Das war echt heftig. Von 200 auf 0. Das hält kein Mensch aus. Auch Sie nicht liebe Leser.

Ich höre zwar immer mal wieder von Bekannten oder auch Freunden, Aussagen, wie: «Das kann, und wird mir nie passieren». Da denke ich jeweils so für mich, träum weiter, denn wirklich niemand ist davor gefeit, dass es ihn irgendwann nicht doch mal aus den Latschen haut. Nur die einen können danach noch die Notbremse ziehen und die anderen schlafen für immer ...

■ redaktion@zugerwoche.ch

Zuger Trophy: Von der Schnupperkundin zur Mitarbeiterin

Der Migros Fitnesspark Eichstätt unterstützt die Zuger-Trophy schon seit Jahren als Co-Sponsor. Outdoor auf der Trophy – Indoor im Fitnesspark – die beste Trainingskombination überhaupt. Das hat auch Simona Hübscher festgestellt.

Sport Im Leben der Zugerin Simona Hübscher haben sportliche Aktivitäten schon immer eine wichtige Rolle gespielt. Mal eine kleinere, Mal eine grössere, mal eine ganz grosse, wie im Jahr 1999, als Hübscher an der Junioren Schweizer Meisterschaft im Squash den 3. Platz belegte. «Damals habe ich pro Woche bis zu 20 Stunden in der Halle verbracht», blickt die 34-Jährige zurück. In der Folge ist ihr Interesse, die Funktionsweise des Körpers besser zu verstehen, gestiegen. 2012 absolvierte sie die Ausbildung zur Gesundheitsmasseurin an der Migros Klubschule. Es folgten diverse Weiterbildungen in den Bereichen klassische Massage, Source-Massage sowie in der Fussreflexzonen-Therapie.



Simona Hübscher am diesjährigen Ägeriseelauf.

(c)alphafoto.com

Vom Laufvirus gepackt

Im Mai 2018 startete Simona Hübscher das erste Mal auf der Raiffeisen Zuger-Trophy, zusammen mit ihrer Schwester, die seit Jahren läuft. Wenige Wochen später stand sie an der Startlinie des Lauerzerseelaufs. Im Ziel das Fazit: «Eigentlich ein sehr

cooler Sport.» Es folgten weitere Trophy-Teilnahmen inkl. dem Lauftechnik-Workshop, angeboten vom Etappensponsor Dynamix Laufshop. Dort schenkte der Co-Sponsor Fitnesspark den Teilnehmenden einen Gratisetrtritt. Auch Simona Hübscher steckte einen ein.

Einfach sensationell

Dieser Gutschein löste die laufbegeisterte Masseurin für eine Yoga-stunde ein. Die tolle Atmosphäre und das umfangreiche Angebot im Fitnesspark begeistern sie: «Hier gibt es einfach alles.» Sie malte sich aus, wie es wohl wäre, hier zu arbeiten. Der Zufall wollte es, dass Andreas Landolt, Leiter des Fitnessparks Eichstätt, tatsächlich eine weitere Masseurin suchte. Simona Hübscher ist begeistert: «Hobby und Beruf nun unter einem Dach zu vereinen, ist einfach sensationell!» Weitere Informationen zum umfangreichen Angebot unter www.fitnesspark.ch.

PD/CI

Raiffeisen Zuger-Trophy

Alle weiteren Informationen, aktuelle Etappen, Ranglisten etc. finden Sie im Internet unter: www.zuger-trophy.ch

